

Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 80.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.25.

Nummer 45

Donnerstag, den 9. Juni 1927.

52. Jahrgang

Die militärischen Rüstungen der Welt.

Eine der eindruckvollsten Darstellungen für die öffentliche Meinung der Welt, die auf der Wirtschaftskonferenz in Genf gegeben worden, wurde in der Schlussfassung von dem schwedischen Delegierten Verne geliefert. Zur Begründung des Entschlusses über die Erschwerung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus durch die Rüstungsausgaben stellte der schwedische Delegierte dar, daß die Welt heute mehr als 19 Milliarden, davon Europa allein 11 bis 12 Milliarden Goldfranken jährlich für militärische Zwecke ausbe. Er gab zu diesen Zahlen interessante Parallelen: das europäische Kriegsbudget eines Jahres übersteige den Gesamtbeitrag der von den Vereinigten Staaten in den letzten vier Jahren hergegebenen Anleihen und sei mehr als doppelt so groß als die von Deutschland seit der Stabilisierung im Herbst 1923 aufgenommenen Auslandsanleihen. Die grundsätzliche Bedeutung dieser Ziffer hat Professor Delaini, der bedeutende französische Wirtschaftsschriftsteller dieser Tage in Wien in einem Vortrag treffend dargelegt: Ausgaben für militärische Zwecke sind unproduktiv. Ihre Deckung durch Anleihen, wie im Vorkriegsziten üblich, beruht auf der Fiktion, daß sie sich durch einen gewonnenen Krieg, der mit der Zahlung von Kriegskontributionen durch den Gegner ende, verzinsen lassen könnten. Der Gegner müßte in einem solchen Falle die Entschädigungssumme bei einem Dritten leihen.

Der Weltkrieg hat diese Fiktion zerstört, dadurch, daß ein solcher unbeteiligter Dritter nicht mehr existierte, die Unproduktivität der militärischen Aufwendungen sich also in Form der Schwierigkeiten erwies, die alle Beteiligten, die sich zugleich alle untereinander finanzieren mußten, nunmehr am eigenen

Leibe erfahren. Sind solche Aufwendungen aber nicht anleihefähig, weil sie unproduktiv sind und sich nie verzinsen können, so sind sie auch wirtschaftswidrig. Mit dieser Erkenntnis erwächst die von dem ungeheuren Panicos, das sich Europa im weltwirtschaftlichen Wettbewerb selbst auferlegt. Denn die reichumsabhängige Produktivität Europas mit seinen rund 400 Millionen Erwehnen beträgt zwar, gemessen an den sogenannten Welt-handelszahlen, noch etwa 59 Prozent, in Wirklichkeit aber, da dieser scheinbar hohe Anteil von der Vielzahl der europäischen Binnengrößen herrührt, schwerlich mehr als ein Drittel der gesamten Weltproduktion.

Während die übrigen Zweimittel nur noch mit 7 oder 8 Milliarden unproduktiven militärischen Aufwendungen belastet sind, trägt das eine europäische Drittel 11 bis 12 Milliarden, es ist also mit diesen Kosten mehr als dreimal so hoch belastet als die Erzeugung der übrigen Kontinente. Aber auch wenn man sich an die reinen Aus- und Einfuhrzahlen hält, ergibt sich ein zwingender Beweis für die unerträgliche Höhe dieser Sonderbelastung, die sich die europäischen Völker in ihrer Vorstellung von der Unmöglichkeit, auf anderem Wege den Frieden zu sichern, selbst auferlegen. Die Ziffer des europäischen Außenhandels für 1925 beträgt rund 145 Milliarden Mark, die militärischen Aufwendungen betragen 6 bis 7 Prozent dieser Summe. Die entsprechende Ziffer der übrigen Kontinente beziffert sich auf 100 Milliarden Mark, denen allerdings auch noch 5 bis 6 Prozent militärischer Lasten gegenüberstehen, wobei aber die wichtigsten Außenhandelsländer der anderen Erdteile nur Bruchstücke dieser Belastung tragen. Diese Erkenntnisse greifen auf die Abrüstungsfrage über und es ist Aufgabe des in Berlin tagenden Weltkongresses der Völkerbundlichen gewesen, dazu beizutragen, daß der Druck der Rüstungslasten von den notleidenden Völkern Europas genommen werde.

Politische Rundschau. Inland.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen unserem Staat und Albanien.

Da die albanische Regierung dem jugoslawischen Ultimatum nicht Folge leistete, wurde am Sonntag der jugoslawische Gesandte in Tirana von Beograd aus aufgefordert, Albanien zu verlassen. Die Vertretung der jugoslawischen Interessen in Tirana hat vorläufig der deutsche Gesandte übernommen.

Aus Stadt und Land

Der Amerika-Deutschlandflug glücklich. Der amerikanische Flieger Chamberlain und sein Begleiter Levine, die am Samstag um 6 Uhr 4 Minuten morgens in New-York zum Flug nach Deutschland aufgestiegen waren, mußten nach einer Fahrt von 43 Stunden am Montag um 4 Uhr morgens bei Esleben wegen Benzinmangels eine Notlandung vornehmen. Nachdem das Flugzeug Benzin eingenommen hatte, setzte es um 9 Uhr 35 Minuten die Weiterfahrt nach Berlin fort, mußte aber infolge eines Propellerbruchs auf einem sumpfigen Gelände, 15 Kilometer von Rottbus entfernt, unverrichteter Dinge niedergehen. Chamberlain hat mit seinem Flugzeug „Columbia“ in der Ueberquerung des Ozeans den Flieger Lindbergh übertroffen, da er mit einem Begleiter 43 Stunden in der Luft blieb und einige Hundert Kilometer weiter flog als Lindbergh. Der Jubel in Deutschland und in Amerika ist sehr groß. Reichspräsident v. Hindenburg hat an Präsident Coolidge folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Zu dem kühnen Fluge der beiden Ozeanflieger Chamberlain und Levine, die in heldenhafter Überwindung von Zeit und Raum das Weltmeer überbrückt und unsere Nationen dadurch nähergebracht haben, spreche ich Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke meine aufrichtigsten Glückwünsche aus.“ Präsident Coolidge hat an Chamberlain ein Glückwunschtelegramm gesandt, in dem es heißt: „Unser Land freut sich mit mir über die glückliche

wirtschaftlicher Art maßgebend sein, d. h. es muß seine Aufgabe sein, ein Flugzeug zu konstruieren, das eine möglichst große Anzahl von Passagieren und Gütern zur Beförderung über den Ozean mitnehmen kann. Bei keinem der bisherigen kleinen Flugzeuge ist diesem Erfordernis Rechnung getragen worden, auch kann mit keinem dieser Flugzeuge ein regelmäßiger Verkehrsdienst über den Ozean durchgeführt werden.

Aus diesen Erwägungen heraus habe ich

ein Riesenflugzeug

mit „unbegrenzten Spannweiten“ konstruiert, das in Bezug auf Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit geeignet sein dürfte, einen regelmäßigen Passagier- und Güterdienst, gewissermaßen als Ozeanluftdampfer, zu gewährleisten.

Um die rein technischen Fragen der Konstruktion dieses Riesenflugzeuges zu erörtern, sei erwähnt, daß ich von dem Grundprinzip ausging, daß für die genannten wirtschaftlichen Zwecke, da die bisherigen Flugzeuge sich hierfür als zu klein erwiesen, ein Flugzeug erbaut werden müsse, das in seinen Dimensionen die bisherigen Flugzeugarten um ein Beträchtliches übertrifft. Das neue Flugzeug stellt also fänggemäß eine Verdoppelung und Verdreifachung der bisherigen kleinen Flugzeugtypen in kombinierter Form dar.

Das Riesenflugzeug besteht aus, wenn man so sagen darf, zehn Einzelflugzeugen, die zu einem Flugzeug zusammengeschmolzen sind. Ich ging von der Erwägung aus, daß eine Dezentralisierung des motorischen Antriebes und der Lasten stattfinden mußte und dem-

Juninacht.

Die Sterne sind am Himmel aufgewacht
Und einen ihrer Lichter Glanz und Glimmer
Zu Silberarabesken, die der Nacht
Als Kronreif dienen in urewigem Schimmer.
Im dunklen Sammelblau liegt Park und Garten,
Die Bäume stehen wie im Andachtswarten.

Durch schattentfähle Wege tönt Gesang,
Aus weiten Wiesen Nebelgeister steigen,
Dem nahen Hügel Mandolinenklang,
Glühwürmchen schweben im Liebesreigen.
Auf Busch und Laub glimmt leuchtend ihr Geschmeide,
Kunwagt verzückt das Hängegrün der Welbe.

Entlang den Hecken plätschert hell der Bach,
Die Birken spähend zum Altan sich neigen,
Jasminduft flutet süß in des Gemach —
Die Seele gibt der Stunde sich zu eigen.
O Juninacht, aus Sammet und Glanz gewoben,
Hast mich zu deinem Sein emporgehoben!

Hast mich in langertagener Herzenspein,
Mit tiefbesessenen Händen Zaubergriffen,
Bei Lautensang und Sternesimmerchein,
Ein wunderherrliches Juwel geschliffen,
Das nie an Wert verliert trotz Schicksalsliebe:
Es ist die nimmermüde Heimatliebe.

Grete SM.

Der Luftdampfer.

Im Zusammenhang mit den Versuchen, den Ozean im Flugzeug zu überqueren und die Strecke Europa-New-York im Flugzeug zurückzulegen, hatte der Korrespondent einer großen Berliner Zeitung eine Unterredung mit einem der bedeutendsten Pioniere auf dem Gebiete des deutschen Flugwesens, Dr. Edmund Rumpler, der sich schon seit längerer Zeit mit diesem Problem beschäftigt. Dabei erklärte Dr. Rumpler:

„Ich sehe, um dies vorweg zu nehmen, auf dem Standpunkt, daß der Transoceanflug mit den heutigen Hilfsmitteln der Technik und mit den heutigen Flugzeugen durchaus möglich ist.“

Wenn ich jedoch in den Wettbewerb für einen Transoceanflug eintrete, so erstrebe ich eine Beteiligung deutscherseits an diesem Fluge aus anderen Motiven heraus, als die meisten der heutigen und früheren Piloten, die in der Hauptsache sich darauf beschränken,

eine rein sportliche Höchstleistung zu erzielen und neue Rekorde aufzustellen.

Von einer Wirtschaftlichkeit und Betriebssicherheit aller bisherigen Ozeanflüge konnte nicht die Rede sein. Alle Flüge der Vergangenheit waren Rekord- und Sportflüge, bei denen alles, was irgendwie an Belastung entbehrt werden konnte, zurückgelassen wurde, um die dadurch gewonnene Nutzlast durch Vermehrung des Brennstoffes zu ersetzen. Gewiß sind alle diese Leistungen sportlich außerordentlich hoch zu bewerten, aber für den Flugzeugkonstrukteur von 1927 können nur Erwägungen

Bindung nach dem ersten Dauerflug Amerika-Deutschland, durch den Sie dem deutschen Volk unsere Größe überbracht haben".

Wegen der in unserem Blatt erschienenen Verwahrung gegen die gelegentlich der Maidellationsfeier gegen die Deutschen erhobenen Vorwürfe hat auch das Hauptorgan der Slowenischen Volkspartei, der Ljubljanaer „Slovenec“, in seiner Pfingstnummer eine aufgeregte und schürfe Notiz gegen unser Blatt erscheinen lassen, deren Inhalt uns zeigt, daß man den Sinn unserer Artikel nicht richtig verstanden hat. Es konnte bei dem bekannten politischen Verhältnis zu dem beiden slowenischen Parteien nicht unsere Absicht gewesen sein, die Beherrschung der slowenischen Freiheitsbestrebungen, deren Berechtigung in unseren Artikeln ja ausdrücklich anerkannt wurde, herabzusetzen, sondern wir verteidigten uns gegen die schmerzliche Übertriebenheit einer seinerzeitigen Bedrückung der Slowenen von Seite der Deutschen, die ja gerade auf unserer kleinen, wehrlosen Minderheit besonders schwer lasten mußte. Unsere Artikel hatten den Zweck, aufzuzeigen, daß der Gegensatz zwischen dem breiten slowenischen Volk und den Deutschen in der alten Zeit nicht so groß war, daß er etwa tyrannische Bedrückung genannt werden könnte. Wir bezogen diese zu unserer Verteidigung dienende Behauptung mit einigen Beispielen, die zeigen sollten, daß unsere heutigen Bestrebungen, mit den Slowenen gut freundschaftlich zu leben, in keinem Kontrast zu früher stehen, sondern vielmehr eine natürliche Kontinuität aufweisen.

Aus dem Anlaß der bevorstehenden Gemeinderatswahlen baulichen die demokratischen Blätter „Zutro“ und „Nova Doba“ unsere anläßlich der Maidellationsfeier abgegebene und durchaus sachliche Verwahrung gegen den Vorwurf jahrhundertelanger Verfolgung des slowenischen Volkes mit Kerker und Galgen von Seite der Deutschen mit den obligaten Verdrehungen und Fälschungen maßlos auf. Da wir nicht die Absicht haben, uns in dem, was zu unserer selbstverständlichen Verteidigung gesagt werden mußte, dreimal zu wiederholen, so sei zu diesem Kapitel abschließend nur noch folgendes gesagt: Daß angebliche „Beleidigung“ dieser Blätter hat die gleiche Berechtigung, wie wenn jemand darüber beleidigt sein wollte, daß ein anständiger Mensch dem Vorwurf, daß er ein Räuber und Verbrecher sei, nicht einstrickt, sondern „befattistisch“ erklärt: Nein, ich bin kein Verbrecher! Den Herren, die im Meisterstückchen des „Elski dom“ ihre Köpfe zusammenstecken und erfreut nach diesem Strohhalm für die Wahlen greifen, steht das „Beleidigte“ jedenfalls verdammt schlecht an, weil schon das Haus, in dessen „Eigentum“ sie sitzen und dessen Bild sie zu Pfingsten stolz im „Zutro“ veröffentlicht, drastisch zeigt, wie ganz andere Meister sie selber in der Bedrückung Andersnationaler sind. Was aber das „Revolutionsblatt“ anbelangt, strecken wir diese

entsprechend sind bei meinem Reiseflugzeug sämtliche Antriebskräfte über das ganze Flugzeug gleichmäßig verteilt. Dementsprechend hat das neue Reiseflugzeug zehn nebeneinanderliegende Motoren, die je 1000 Pferdestärken, also insgesamt 10.000 Pferdestärken zu leisten imstande sind. Ferner hat das Flugzeug sechs Schwimmer, die in ähnlicher Weise zur Verteilung der Leistung sinngemäß angebracht sind.

Die Strecke Europa-Newyork (3000 Kilometer) würde das Flugzeug beinahe

in etwa 16 Stunden

bewältigen. Dadurch, daß alle lebenswichtigen Teile des Flugzeuges in vervielfältigter Zahl vorhanden sind, ist eine nahezu absolute Sicherheit und Betriebsfähigkeit des Flugzeuges gewährleistet. Geseht den Fall, daß etwa vier Motoren aus irgend einem Grunde ausfallen, ist eine Reserve an Motorleistung in dem Flugzeug, die sogenannte Leistungsreserve, vorgesehen.

Was die Inneneinrichtung des Flugzeuges anbelangt, so ist der mitzunehmende Brennstoff in den Schwimmern verteilt, während die Passagiere, Gepäck- und sonstigen Räume im Innern der Tragfläche angebracht sind. Die Passagierräume sind in komfortabelster Weise eingerichtet, von den Mannschaftsräumen — die Besatzung beträgt 35 Mann, also insgesamt

mit Einschluß der Passagiere 170 Personen

— durch einen breiten Gang von den Motorräumen getrennt, um auf diese Weise das Geräusch der Motoren für Passagiere möglichst unhörbar zu machen. „Fünf Jahre“, so schloß Dr. Rumpfer, „habe ich an der Konstruktion dieses Flugzeuges gearbeitet.“

SCHICHT-WÄSCHE



Einweichen mit Wasch-
Extrakt „FRAUENLOB“
Herauswaschen mit
Schicht's Terpentin-Seife.

„Beleidigung“ unbedeutend ein mit dem Bewußtsein, daß unser angeblicher Revolvercharakter durch unsere Verteidigungsstellung gerecht fertigt wird, während die unerreichbare revolutionäre Tätigkeit des selbständigdemokratischen Revolverblattes „Zutro“ ihren Antrieb in keiner Notwendigkeit, sondern bloß in einer ungemein lästlichen Lust zu finden findet.

Merke: Schichtseife ist doppelt wirksam, wenn die Wäsche mit „Frauenlob“ eingeweicht wird.

Die Festtage in Indjija. Der am Morgen regenverzogene Himmel blaute in wolkenloser Heiterkeit über Indjija, als am Pfingstsonntag zu Mittag auf dem weiten Platz in der Mitte der Großgemeinde das feierliche Hochamt mit der Fahnweihe des Deutschen Gesangsvereines gelesen wurde. Der Führer unserer deutschen Minderheit Abg. Dr. Stephan Kraft hielt eine herrliche Ansprache und auch die Predigt des bischöflichen Verkünders, die zur Ehrung von Vater und Mutter, d. i. zur Hochhaltung von Muttersprache und Väterliebe aufforderte, ging tief zu Herzen. Die neue Fahne zu ehren schlugen viele hervorragende Persönlichkeiten goldene Nadeln in den Schaf, u. a. die Domänen der an der Feier teilnehmenden Gesangsvereine von Esl, Pötau und Marburg, die Herren Grab, Pirich und Baumwieser. Der Sängerkampfbau, der am Nachmittag in der eigens erbauten und ungeheuren Festhalle stattfand, sollte, mußte auf nächsten Tag verschoben werden, da ein plötzlich herabberstürzender Gewitterregen den Festplatz überschwemmte. Am Abend zogen die steirischen Sänger, begleitet von einer unabhäufigen Menge Volks zum Elternhause des Abgeordneten Dr. Kraft, wo sie dem verehrten Führer einige Lieder sangen. Dr. Kraft dankte herzlich gerührt für die Ehrung. Besonders wies er auf die große Bedeutung der Festtage hin, die den gleichen Tagesschlag der gesamten deutschen Minderheit in Jugoslawien zeigen. Am Pfingstmontag früh fand außerhalb des Rahmens der offiziellen Feierlichkeiten eine Konferenz der deutschen Journalisten des Staates statt. Es wurde die Art des Zusammenarbeitens der befreundeten deutschen Blätter besprochen. Nach dem evangelischen Festgottesdienst in der Riesensfesthalle, wo Herr Kirchenpräsident Dr. Popp aus Zagreb vor Tausenden von zu Tränen gerührten Zuhörern eine begeisterte und vornehmlich deutschem Volksbewußtsein durchdringende Festpredigt hielt, fand der Sängerkampfbau statt, an dem zahlreiche städtische und ländliche Vereine teilnahmen. In das atemlose Schweigen der mehrtausendköpfigen Menge klangen die herrlichen deutschen Lieder, wahrhaft meisterhaft gesungen, und wickten jedesmal den fortwährenden Sturm höchster Beifallsfreude. Der Vorsitzende des Schiedsrichterkollegiums Herr Prof. Cornelius Freiherr von Hahn erklärte bei der Verkündigung des Resultats, daß ihm noch niemals ein Schiedspruch so schwer gefallen sei, denn er müßte dem I. Preis jedem der drei Vereine Marburg, Pötau und Wlachitz zuteilen, deren glanzvolle Leistungen auf dem Wege gleich hoher Stufe gestanden waren. Da aber nur ein I. Preis zu vergeben war, wurde dieser, eine hoher silberner Pokal von prachtvoller Arbeit, gestiftet zum festlichen Anlaß vom Schwäbisch-deutschen Kulturbund, dem Männergesangsverein Marburg zuerkannt. Unbeschreiblich war der Jubel, als der verdiente Chorleiter des Vereines Herr Hermann Frisch, von den Schultern der begeistertsten Menge getragen, die hohe Ehre dieses Preises mittrug. Der zweite Preis wurde dem Gesangsverein „Frohman“ in Neusatz zuerkannt, dessen Gesang die von unserem Marburger Danismann Herrn Dr. Sepp Dobnig aus Neusatz gesungene Solostimme Glanz verliehen hat. Von den bürgerlichen Gesangsvereinen erhielt den

I. Preis der Gesangsverein Sajobra, dessen Leistung eine geradezu staunenwerte Diszipliniertheit und Durcharbeitung aufwies. Dem II. Preis bekam der Gesangsverein Zibja mit einem gemischten Chor. Dem Sängerkrieg, dessen Beifallswellen im weiten Raum der Halle lange nicht verlaufen wollten, folgte nachmittags die Hauptversammlung des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes. Bei der Wahl der Ausschussmitglieder wurden auch zwei Vertreter aus Slowenen in die Hauptleitung gewählt, und zwar Herr Gebietsabgeordneter Geistl. Rat Josef Eppich aus Mitterdorf bei Gottschee und Herr Valerian Spruschina aus Pötau. Am Abend hielt ein steirischer Abend mit abwechselnden Darbietungen der Quartette der Gesangsvereine Marburg und Pötau die tausendköpfige Menge dankbarer Zuhörer bis noch an Mitternacht in bester Stimmung beisammen. Die Pfingsttage von Indjija sind vorüber. Sie werden allen Teilnehmern in unvergeßlicher Erinnerung bleiben. Die Gäste aus Slowenen erlebten es dankbar, mit welcher großer Liebe sie vom schwäbischen Volk aufgenommen wurden. Das durch diese erlebte Tatsache unverrückbar gewordene Gefühl brüderlicher Zusammengehörigkeit ist der hohe Gewinn, den die deutsche Minderheit in Jugoslawien der Gemeinde Indjija und ihrer herrlichen Bevölkerung für immer zu danken hat.

Evangelische Gemeinde. Donnerstag, den 9. Juni, findet pünktlich um halb 9 Uhr abends im Saale des Pfarrhauses die diesjährige Gemeindeversammlung statt.

Geschäftsjubiläum. Zu Pfingsten feierte in B. z. der dortige Freund und angesehenere Bürger Herr August Pijavich das Fest seiner 30-jährigen Tätigkeit als Gewerkearbeiter. Aus diesem Anlaß wurden ihm zahlreiche Glückwünsche zuteil.

Todesfall. Am 7. Juni starb in Brejce Herr Alois Schusel jun., Sohn des dortigen Kaufmannes Herrn Alois Schusel im jugendlichen Alter von 20 Jahren. Dem sehr beliebigen jungen Manne trauern seine Freunde auf das schmerzlichste nach. Den Eltern wird wegen des schweren Verlustes das allgemessene Beileid entgegengebracht.

Todesfall. In Bilenje ist am 8. Juni 1927 Frau Maria Rat, Gemahlin des Gehob- und Realienbesizers, Herrn Johann Rat, im Alter von 74 Jahren gestorben. An der Bahre der herzenguten Mutter und Hausfrau trauern der Gatte, ein Sohn und zwei Töchter, ferner zahlreiche Freunde.

Während Sie schlafen sind Ihre Feinde am Werk, Milliarden von Krankheitkeimen wüten gegen Sie und Ihr Mund ist ein willkommenes Zufluchtsort. Verteidigen Sie sich! Schützen Sie sich und Ihre Pflanze durch Kalodont-Zahnpflege!

Vom Geschworenengericht in Celje. Am 3. Juni fand vor dem Geschworenengericht in Celje die Verhandlung gegen den 34-jährigen Albert Gabrč, Postverwalter in Rogoska Slatina, statt. Der Angeklagte war vom November des Jahres 1918 an Postbeamter in Rogoska Slatina, wo er im August 1926 Postverwalter wurde. Von dieser Zeit an bis 12. April l. J. veruntreute er dem Postamt 31.408 25 Dinar. Er behielt das Geld, das die Parteien mit Postanweisungen einzahlten, für sich. Er gestand die Schuld ein und erklärte, daß er sich an staatlichen Geld vergriffen habe, weil ihn die Krankheit seiner Frau, die an Lungentuberkulose starb, in Schanden gestürzt habe. Seine Schulden betragen 75.468 Din; das Geld mußte er auf andere Weise verbraucht haben, weil ihn die Krankheit der Frau bloß ungefähr 1500 Dinar gekostet hat. Die Geschworenen bejahten die Frage wegen Ver-



Schicht

Terpentin-
Seife



mit
den 7 Vorzügen

2. Vorzug: Grosses handliches Stück.

Es erleichtert die Arbeit, denn es gibt bei einmal Ueberstreichen soviel Schaum wie ein kleines bei mehrmal Ueberstreichen.

1. Terpentingehalt.
2. Grosses handliches Stück.
3. Guter Geruch.
4. Märchenbilder auf der Packung.
5. Schutzpackung.
6. Besonders leicht.
7. Desinfektion der Wäsche.

untreuung und Sabotage wurde zu 8 Monaten schweren Kerkers verurteilt. — Am Samstag wurde mit der Verhandlung gegen den Bäckergehilfen Martin Romih aus Celje bei Maribor, welcher beschuldigt war, seine Geliebte Maria Dušič behufs Abreibung der Leibesfrucht mit Strichnium vergiftet zu haben, die diesmalige Schwurgerichtssession geschlossen. M. Romih wurde zu 5 Jahren schweren Kerkers, verhärtet mit Fausten und hartem Lager am 21. Juni eines jeden Jahres, dem Sterbetage der Ermordeten, verurteilt.

Schwurgericht in Marburg. Am 7. d. begann in Marburg die diesjährige Schwurgerichtssession. Diesmal sind angeklagt 7 Personen wegen Mordes, 2 wegen Kindesmordes, 3 wegen Raubes. Bisher sind folgende Schwurgerichtsverhandlungen ausgeführt: 7. Juni: Mihael Štuga und Franz Berčič (Mord); 8. Juni: Ivan und Kalman Čuhaj (Mord); 9. Juni: Franz Komžič (schwere tödliche Beschädigung), Tihomir Mlačič (Veruntreuung); 10. Juni: Anton Kovčič, Martin Harnički und Anton Doljski (Raub), Antonia Benko (Kindesmord), Ivan Blajčič (schwere tödliche Beschädigung); 11. Juni: Joj. Štalič (Mord); 13. Juni: Franz Juh (Amisveruntreuung), Ignaz Kranjc (Mord und Brandlegung); 14. Juni: Edo Rip und Paul Bertinac (Nisbrauch der Amtsgewalt); Stef. Magdč (Brandlegung) Ant. Pladen (Mord); 17. Juni: Joj. Rip (schwere tödliche Beschädigung), Angela Dobrina (Kindesmord). Da noch einige weitere Fälle auszuschreiben werden sollen, werden diesmal die Schwurgerichtsverhandlungen ungefähr 14 Tage dauern.

Bezüglich der Wasserversorgung der Stadt vorklärt der Ellier Magistrat folgendes: In den letzten Tagen, wo die sommerliche Hitze eingetreten ist, zeigen sich wieder die Folgen der ungenügenden Versorgung der Stadt Celje mit Wasser. Das Hauptreservoir ist beständig leer. Der Zufluss des Wassers genügt kaum für den normalen Verbrauch. Für den Fall eines Brandes besteht die Gefahr, daß die Wasserleitung infolge des ungenügenden Druckes versagen wird. Die Folgen könnten katastrophal sein. Das Publikum wird aufmerksam gemacht, beim Verbrauch von Wasser die größte Sparsamkeit obwalten zu lassen. Es mögen alle Wasserleitungshähne untersucht und repariert werden, wenn sie nicht vollkommen dicht schließen. Auch ein kleiner Wasserstrahl gibt in 24 Stunden in ein paar hundert Häusern eine große Menge Wasser! Ferner besteht die lästige Gewohnheit, das fließende Wasser aus der Leitung zum Abkühlen verschiedener Getränke zu benützen und die Wasserleitungshähne den ganzen Tag offen zu lassen! Beim Waschen von Fässern werden ganze Hektoliter unnötigerweise in die Kanäle gegossen. Es ereignet sich sogar, daß in Waschläden über der eingeweichten Wäsche die Wasserleitungshähne Tag und Nacht offen gelassen werden! Die Wäsche wird aus Kommodität gemüßlich in den Waschläden ausgeschwemmt, obwohl wir dafür die schönste Gelegenheit in der Saison haben. Wenn die vorerwähnten lästigen Gewohnheiten unnötiger Verschwendung unterlassen werden, wäre genug Wasser auch in der größten Hitze vorhanden. Es wird an das Publikum appelliert, daß es im eigenen Interesse die vorgetragenen Gründe berücksichtigt und größte Sparsamkeit und gegenseitige

Kontrolle einführt. Wenn sich der Zustand nicht bessert, wird man das aus hygienischen Gründen absolut notwendige, ohnedies schon jetzt ungenügende Bespritzen der Straßen und Gassen auflassen müssen. Ferner wäre die Wasserleitungsverwaltung bemühigt, alle Ausflüsse in den Waschläden zu sperren und eventuell noch weitere Schritte einzuleiten, um die genügende Menge Wassers für den täglichen Gebrauch zu sichern. Das Publikum wird gebeten, im Sinne des Vorstehenden untereinander auf diejenigen einzuwirken, die nicht das genügende Verständnis für die Sache zeigen; die Fälle leichtsinniger oder sogar absichtlicher Verschwendung von Wasser aber sollen dem städtischen Baumeister gemeldet werden.

Altersgrenzen für die Mittelschüler. Einer neuen Verordnung des Unterrichtsministeriums zufolge dürfen die Mittelschüler die für die einzelnen Klassen festgesetzten Altersgrenzen nicht überschreiten. Mit Bewilligung des Unterrichtsministeriums werden in Hinkunft Schüler, welche diese Grenze überschritten haben, in der betreffenden Klasse ihre Studien fortsetzen können. Für Realschüler sind z. B. nachfolgende Altersgrenzen von der I. bis VII Klasse festgesetzt: 13, 14, 15, 16, 17, 18 und 19 Jahre.

Vorsicht! Ihre kostbare Wäsche dürfen Sie nur mit „Schichtterpentinseife“ waschen, denn sonst geht sie zugrunde.

Kleine Nachrichten aus Slowenien. Herr Guido Grabotnik, Schulleiter in Sv. Stefan, wurde zum ständigen Lehrer an der städtischen Knaben Volksschule in Celje, Fril. Anna Suhčič, Lehrerin in Polzela, zur ständigen Lehrerin an der städtischen Mädchen Volksschule in Celje ernannt. — Das Marburger Kreisgericht erhielt aus Bognrad die Berufung, daß der zum Tod verurteilte Gartenmörder Šteško aus Pittau, ferner die wegen Ermordung eines unbekanntem Handelsmannes zum Tod verurteilten Marčič und Bemljč zu lebenslänglichem Kerker begnadigt wurden. — Am Donnerstag, dem 26. und Freitag, dem 27. Mai beschäftigte eine Kommission das Terrain der an der Drava bei Pittau geplanten Flußregulierung; die Kommission bestand aus dem Ministerialinspektor J. g. Pantič mit drei anderen Ingenieuren aus Beograd, dem Gebietswasserreferenten J. g. Juvan, dem Bezirksreferenten J. g. Rač, dem Bezirkshauptmann Reg. Rat Dr. Borčina und Vertretern der interessierten Gemeinden. — Die Richteramtprüfung beim Oberlandesgericht in Ljubljana hat der Kandidat beim Kreisgericht in Celje Herr Erwin Mejak mit sehr gutem Erfolg abgelegt. — Am 3., 4. und 5. Juni fand in Ljubljana ein internationaler Kongress der Transportarbeiter statt. Auf dem Kongress, der von der sozialdemokratischen Partei Sloweniens veranstaltet wurde, waren sämtliche Organisationen der Eisenbahn- und Transportarbeiter Europas vertreten. — Schlossermeister Herr Andreas Rozman eröffnete in der Rossergasse in Celje eine Schlosserwerkstätte, Herr Anton Režar in Gaberje Nr. 145 aber einen Uhrmacherladen. — In der Nacht vom Sonntag auf Montag brachen unbekante Täter in den Weinkeller des Bischof Berčič am Marovč-Wingarten in Zgodna bei Celje ein und entwendeten daraus fast den ganzen Weinvorrat; die Täter durchdrangen ein Eisengitter und gelangten durch das Fenster in den Keller, wo sie bis zum

Morgengrauen „drohten“. — Der 39jährige Franz Sojč, Sägemeister beim Holzhändler Herrn Josef Winter in Zveče bei Kočevje, geriet am vorigen Dienstag früh mit dem Knecht Augustin Potnik in einen Streit, der in ein Handgemenge ausartete; hierbei verletzte Potnik dem Sägemeister einen gefährlichen Messerstich in den Bauch; Sojč wurde ins Krankenhaus nach Celje überführt; der gewalttätige Knecht wurde verhaftet. — In Teharje bei Celje ist der Gastwirt und Fleischhauer Herr Franz Jozur gestorben. — In Zivalidenheim in Celje starb am 31. Mai der 32jährige Kelegsinvalld F. Otter. — Am Dienstag morgens wurde der 34jährige Arbeiter Ferdinand Breznik aus Burmat bei Selca mit einem Messerstich im Herzen in das Marburger Spital eingeliefert; er war in der Nacht vom Montag auf Dienstag von unbekanntem Gannern überfallen worden; trotz der schweren Verwundung des Herzes konnte Breznik noch lebend in das Spital gebracht werden. — Der während der letzten Winternachtung des Schwurgerichts in Ljubljana wegen Raubmordes am Marktführer Bemžič in Ljubljana zum Tode durch den Strang verurteilte 20jährige Fleischhauergehilfe Vanko Pintar wurde dieser Tage zu 18 Jahren Kerker begnadigt. — In Marburg hat sich der aus Rußland stammende Leutnant Bronislav Jč mit seinem Dienstrevolver erschossen. — Am vorigen Dienstag nachmittags blieb der Marburger Autobus auf der Fahrt nach Maribor bei Dojnik infolge Motordefektes stecken; die Reisenden mußten mit anderen Automobilen nach Celje zurückgebracht werden; am nächsten Tag fuhr ein anderer Autobus von Maribor nach Celje. — Am 1. Juni zeigte der Thermometer im Ellier Stadtpark 32°, am Donnerstag, dem 2. Juni, sogar 35° Celsius; die Niederschläge zu Pfingsten kühlten die außergewöhnliche Hitze wieder ab. — Die Hitze der letzten Tage hat die Gannbäder in raschem Betrieb gebracht; sowohl das städtische Bad als auch das Dianabad befinden sich in schöner Ordnung. — Als Regierungsvertreter bei der Reiseprüfung an Realgymnasium in Celje wird Herr Dr. Nikola Radčič, Naturforschungsprofessor in Ljubljana, fungieren. — Der Ellier J. G. gewann in der Klassenlotterie mit dem Los Nr. 36.636 Din 200 000., A. G. aus Šošanj mit dem Los Nr. 111.313 sogar Din 500 000.

Kino.

Stadtkino. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag: „Casanova“, monumentaler Stofffilm in 7 Akten; eine der größten Filmsensationen. — Am Samstag und Sonntag: „Der Schlafwagenkontrollor“, glänzendes Lustspiel in 6 Akten; Harry Liedtke in der Hauptrolle. Vorstellungen an Werktagen um 1/9 Uhr, am Sonntag um 4, 6 und 1/9 Uhr.

Sport.

Das Motorradrennen am Pfingstsonntag in Marburg. Das Motorrad- und Kleinbahnenrennen auf der Thesea bei Marburg, das wegen schlechten Wetters schon dreimal verschoben werden mußte, hat am Pfingstmontag unter der Leitung des Herrn Willy Vnčič stattgefunden. Das herrliche Wetter lockte eine 4000köpfige Menschenmenge

auf den Rennplatz. Unter den Zuschauern war die Damenwelt stark vertreten. Von den Persönlichkeiten waren der General der Brigade, die Regimentskommandanten, der Vertreter des Obergespanns, der Bezirkshauptmann, der Präsident des Verbandes und noch andere anwesend. Die Resultate waren folgende:

1. Klasse 175 (5 Kilometer-Runden):

ROBAUS SUHOR

ein Zwieback von vorzüglicher Qualität, hat sich als Volkskonsummittel bei allen Bevölkerungsschichten eingebürgert.

Als Touristenproviant
da unbegrenzt haltbar und nahrhaft, bestens zu empfehlen.

Als Tee- u. Weingebäck
soll Robaus Suhor in keinem Haushalte fehlen. Echt nur in Originalpackung mit Verschlussmarke



1. Opavsky (D. S. S.) 4:29 4/5; 2. Loyda (Blanch) 4:30.
 2. Klasse 250 (10 Kil.): 1. Loyda (Blanch) 7:38 3/5; 2. Riepl (D. R. W.) 7:50 4/5.
 3. Klasse 350 (10 Kil.): 1. Opavsky (Sunbeam) 7:25 4/5; 2. Babč (B. S. A.) 7:49; 3. Melichar (New Gerät) 7:49 1/5.
 4. Klasse 500 (15 Kil.): 1. Wöslacher (Sunbeam) 10:43 4/5; 2. Riepl (Sunbeam) 10:50 2/5; 3. Baumann (Sunbeam) 10:50 3/5.
 5. Tourenmaschinen bis 500 (5 Kil.): 1. Babč (B. S. A.) 3:55; 2. Loyda (Blanch) 4:26 2/5; 3. Fuhrmann (Blanch) 4:26 2/5; Melichar (Triumph) wurde disqualifiziert.
 6. Tourenmaschinen bis 750 (15 Kil.): 1. Wöslacher (Sunbeam) 10:46 1/5; 2. Riepl (Sunbeam) 10:47 1/5; 3. Opavsky (Sunbeam) 10:47 2/5.
 7. Tourenmaschinen bis 1000 (15 Kil.): 1. Wöslacher (Sunbeam) 10:21 4/5; 2. Riepl (Sunbeam) 10:42 1/5; 3. Opavsky (Sunbeam) 11:47 1/5.
 8. Großer Preis von Maribor (30 Kil., nur für heimische Fahrer): 1. Baumann (Sunbeam) 23:29 3/5; 2. Babč (B. S. A.) 23:29 4/5; 3. Fuhrmann (B. u. D.) 25:39 4/5.
- Das Autorennen:** 1. Tourenwagen (10 Kil.): 1. Senchal (Fahrer Dolanč) 9:53 2/5; 2. Opel (Fahrer Kof) 10:4 3/5.
2. Sportwagen (10 Kil.): 1. Perl (Fahrer Hibinger) 14:35 4/5; 2. Amloar (Fahrer Lininger) 15:30 2/5.
- Das Rennen, das wiederholt verschoben werden mußte, wurde durch den Umstand beeinträchtigt, daß



Palma

tragen heisst:
keinen schiefen
Absatz
haben!

am gleichen Tag ein Rennen in Zagreb stattfand, zu dem viele für das Rennen in Marburg angemeldete Fahrer abgereist waren. Am interessantesten verlief das Rennen um den großen Preis der Stadt Marburg, das von Herrn P. Baumann aus Poljana vor Babč gewonnen wurde. Das Rennen um die Meisterschaft von Slowenien war vom Verband mit Berufung auf das gleichzeitig stattfindende Rennen in Zagreb abgesagt worden.

Als Meier oder Hausmeister

sucht Ehepaar einen Posten. Gefl. Zuschriften a. d. Verwltg. d. Bl. 32776

Gute und billige Mittag- und Abendkost

abzugeben. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 32777

Reisebeamter

für Steiermark und Murinsel wird von einer erstklassigen Mehvertretung gesucht. Es mögen sich Herren, die bereits in dieser Branche gearbeitet haben und bestens eingeführt sind, offerieren. Offerte an **Aloma Company, Ljubljana.**

ROBERTINUM

Vornehmes Landerziehungsheim für Mittelschüler in St. Veit ob Graz (Stmk.)

Pädagogischer Leiter: Studienrat Prof. Sobota. — Anfragen an obige Anschrift.

Servierkellner, Servierkellnerin Lehrjunge (Piccolo)

für sofort gesucht. Vorzustellen oder schriftliche Offerte an Velika kavarna in Maribor.

Mädchen

welches kochen und kleinen Haushalt führen kann, zu alleinstehendem Herrn mit 2 Buben (12 u. 13 Jahre) sofort gesucht. Anträge an Architekt Mreschar, Brežice.



das sparsame, elegante und billige Auto 4 und 6 Zylinder - Typen von Din 48.000 an

Besichtigung und Vorführung bei der Generalvertretung:
Ing. F. FRIEDAU, Maribor
Aleksandrova cesta Nr. 19
Verlangen Sie ausführliches Angebot!

Johann Rak, Gasthof- und Realitätenbesitzer, gibt im eigenen und im Namen seiner Kinder Eduard, Marianne und Stefanie die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben seiner herzensguten lieben Gattin, bzw. Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, der

Frau Marie Rak

welche am 8. Juni um 1/4 1 Uhr früh nach langem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 74. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Verblichenen findet am Freitag den 10. Juni um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus nach dem Ortsfriedhofe St. Martin bei Velenje statt.

Die heilige Seelenmesse wird am Samstag den 11. Juni um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Martin bei Velenje gelesen werden.

Velenje, den 8. Juni 1927.

Lohndiener

mit Jahreszeugnissen über Hotel-dienstzeit findet dauernden Posten. Anträge an Hotel Slon, Ljubljana.

Damenschneiderin

empfehlte sich für Haus und ausser Haus. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 32775

Schöner

Oleander

zu verkaufen. Gosposka ulica 16 (Spegljč).

Kurzhaarige Vorsteherhunde

Welpen, 8 Wochen alt, reinrassig, hat zu verkaufen Ing. Otmar Miklau, Slovenska Bistrica.